



## ■ AUS PRÄSIDIUM UND VORSTAND

*von Werner Schlacher*

Die letzten Sitzungen von Präsidium und Vorstand unserer Vereinigung im Anfang Februar 2017 zeugen von einer besonders regen Vereinstätigkeit in den vergangenen Monaten, wobei die mehr als erfreuliche Bilanz unseres Kassiers diesmal meinen Bericht eröffnen soll. Durch den bei der ODOK in Eisenstadt erzielten Reingewinn können die Aktivitäten des laufenden Vereinsjahres inklusive der mittlerweile in Auftrag gegebenen Umfrage zu den prekären Arbeitsverhältnissen in unserem Berufsstand als finanziell abgesichert angesehen werden. Dieses überaus erfreuliche Ergebnis verdanken wir der hohen Zahlungsmoral unserer Mitglieder, einer umsichtigen Organisation der Veranstaltungen und einer sparsamen, aber die wichtigen Vereinsanliegen unterstützenden Ausgabenpolitik, wodurch erreicht wurde, dass trotz der Streichung der ministeriellen Subventionen die VÖB heute über höhere finanzielle Reserven verfügt als vor vier Jahren. Allen, die an diesem beachtlichen Erfolg mitgewirkt haben, insbesondere aber unserem Kassier Martin Kreinz, sei an dieser Stelle der Dank des Präsidiums und des Vorstandes ausgesprochen.

Durch Gespräche im Vorfeld der Sitzungen wurde bereits bekannt, dass sich die Österreichische Gesellschaft für Dokumentation und Information (ÖGDI) mit dem Gedanken befasst, diesen traditionsreichen Verein, der seit vielen Jahrzehnten als unser Partner bei der Veranstaltung der ODOK fungierte, aufzulösen. Kollege Heinz Hauffe, der wie zahlreiche andere Personen Mitglied der VÖB und der ÖGDI ist, berichtete in der Vorstandssitzung über ein ÖGDI-Treffen, bei dem sowohl die Variante einer Eingliederung in die VÖB als auch ein Aufgehen der ÖGDI in der Österreichischen Computergesellschaft (ÖCG) diskutiert worden sei. Vonseiten der VÖB wurde das Angebot unterbreitet, dass die ÖGDI in Form einer Kommission weiterhin ihren speziellen Themenstellungen widmen und die Publika-

tionsorgane der VÖB nutzen könne. Natürlich könne sich die ÖGDI auch an den VÖB-Kongressen präsentieren und als Kommission auch eigene Veranstaltungen durchführen. Da die Meinungsbildung noch nicht abgeschlossen ist, wird die endgültige Entscheidung über die Zukunft der ÖGDI voraussichtlich erst im kommenden Mai fallen. In den VÖB-Gremien wurde die Idee eines Zusammenschlusses beider Vereine positiv aufgenommen und festgehalten, dass die Erweiterung unseres Portfolios um den Aspekt der Dokumentation sehr begrüßenswert wäre.

Von den Vorbereitungen für den diesjährigen Bibliothekartag, der von 12.–15. September 2017 an der Universität Linz stattfinden wird, wurde berichtet, dass die Firmenausstellung bereits gut gebucht ist und sich erfreulicherweise viele Kommissionen bereitgefunden haben, eigene Vortragsblöcke zu interessanten Themenbereichen zu gestalten. Auf den Call for Papers lagen Anfang Februar noch wenige Rückmeldungen vor, weshalb eine Verlängerung der Einreichfrist ins Auge gefasst wurde. Inzwischen sind zahlreiche Vorschläge beim Programmkomitee eingelangt, das sich in einer Sitzung Ende April mit der Auswahl und der Anordnung der Präsentationen befassen wird. Folgende Schwerpunktthemen werden das Programm des Bibliothekartages bestimmen:

- Die künftige Rolle der Bibliotheken in Forschung und Lehre
- Personal- und Organisationsentwicklung als Notwendigkeit in zukunftsorientierten Bibliotheken
- Der Einfluss der technischen Entwicklung auf die Informationsversorgung
- Bibliotheken im Spannungsfeld politischer und wirtschaftlicher Rahmenbedingungen
- Traditionelle Aufgaben – neue Dienstleistungen
- Die Bibliothek als dritter Ort

Wir hoffen, dass sich viele BerufskollegInnen von diesen Fragestellungen angesprochen fühlen und laden Sie schon heute herzlich ein, im September zum 33. Österreichischen Bibliothekartag nach Linz zu kommen. Die Anmeldung ist unter <http://bibliothekartag2017.jku.at/> bereits möglich und bis 30. Juni erhalten Sie den Frühbucherbonus in der Höhe von EUR 30.– auf das Ticket für die gesamte Veranstaltung.

Neben den Fachvorträgen und -diskussionen stehen am Bibliothekartag auch eine ordentliche Generalversammlung und die Neuwahl von Präsidium und Vorstand an. All jene, die aktiv am künftigen Vereinsgeschehen teilnehmen möchten, ersuche ich nachdrücklich, sich dieser Wahl zu stellen. Da viele der bisherigen Funktionsträger in naher Zukunft aus dem

aktiven Dienst ausscheiden werden, benötigt die VÖB vor allem die Unterstützung durch junge KollegInnen, die bereit sind, sich mit ihren Ideen und ihrem Engagement gestaltend einzubringen, damit die Vereinigung auch in Zukunft ihre Aufgaben uneingeschränkt wahrnehmen können wird.

Als ein Beispiel für eine bestens gelungene Veranstaltung kann die von den Informationskompetenz-Kommissionen des DBV und VDB bzw. der VÖB in Kooperation mit der ULB Tirol durchgeführte 1. Informationskompetenz-Tagung Deutschland/Österreich von 16.–17. Februar 2017 in Innsbruck angesehen werden, zu dem über einhundert TeilnehmerInnen aus dem In- und Ausland begrüßt werden konnten. Ähnliches ist von der von der AG NS-Provenienzforschung vorbereiteten Tagung „Treuhandische Übernahme und Verwahrung – international und interdisziplinär betrachtet“ zu erwarten, die von 2.–4. Mai in Wien stattfinden wird. Auch für die ODOK/Inetbib (Wien, Februar 2018) und D-A-CH-S Tagung zum Berufsbild und zur Ausbildung künftiger BibliothekarInnen (München, März 2018) sind die Vorbereitungen bereits angelaufen. Damit können wir bis ins nächste Jahr hinein eine breite Palette von Veranstaltungen anbieten, die zeigen, dass die VÖB ihren Weiterbildungsauftrag in den verschiedensten Bereichen unserer beruflichen Aufgaben umfassend wahrnimmt.

Kollegin Ute Weiner von der Arbeitsgruppe für prekäre Arbeitsverhältnisse hat berichtet, dass für die geplante Umfrage vier Angebote von führenden Meinungsforschungsunternehmen eingeholt worden seien, die sowohl inhaltlich als auch preislich große Unterschiede aufwiesen. Da innerhalb der Arbeitsgruppe zum Zeitpunkt der Sitzung die Entscheidungsfindung noch nicht abgeschlossen war, beschloss der Vorstand, für die Durchführung und Auswertung der Umfrage einen Betrag von EUR 15.000.– bereitzustellen und die Beauftragung gemäß dem noch zu erstellenden Vorschlag der Arbeitsgruppe durchzuführen. In der Zwischenzeit wurde der Auftrag für die Umfrage an das Meinungsforschungsinstitut Gallup vergeben und wir dürfen schon gespannt auf die Präsentation der Ergebnisse beim Bibliothekartag sein. Den Mitgliedern der Arbeitsgruppe sei an dieser Stelle herzlich für die umfassenden Vorarbeiten für die Umfrage ebenso gedankt wie der Arbeiterkammer Wien, die unser Vorhaben mit EUR 2.000.– unterstützt.

Zum Abschluss des vorliegenden Berichts darf ich noch erwähnen, dass Eva Ramminger und ich von 22.–23. März 2017 als VertreterInnen der VÖB an einem Treffen der deutschsprachigen Bibliotheksverbände mit RepräsentantInnen der internationalen Bibliotheksorganisationen in Den Haag teilgenommen haben. Es ging dabei vor allem darum, uns einen Einblick in die Arbeit von IFLA, EBLIDA und LIBER zu vermitteln und darüber zu beraten, wie wir als nationale Verbände die Vorhaben der Dachorga-

nisationen bestmöglich unterstützen können. Ein unmittelbares Ergebnis der Gespräche war der Beschluss, die Zusammenarbeit der Organisationen vor allem in Hinblick auf die Information der jeweiligen Abgeordneten im EU-Parlament zu intensivieren. Um einer größeren Zahl von KollegInnen in Österreich eine genauere Kenntnis von der Arbeit der internationalen Organisationen zu vermitteln, wurden prominente VertreterInnen nach Linz eingeladen, wo sie aktuelle Projekte vorstellen und sich ihren Fragen stellen werden. In der Hoffnung damit auch Ihr Interesse geweckt zu haben.

Ihr Werner Schlacher  
(im Namen des Präsidiums und des Vorstandes der VÖB)



Dieses Werk ist lizenziert unter einer

[Creative-Commons-Lizenz Namensnennung 4.0 International](https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/)